



**MÜNCHNER DOM**  
ZU UNSERER LIEBEN FRAU

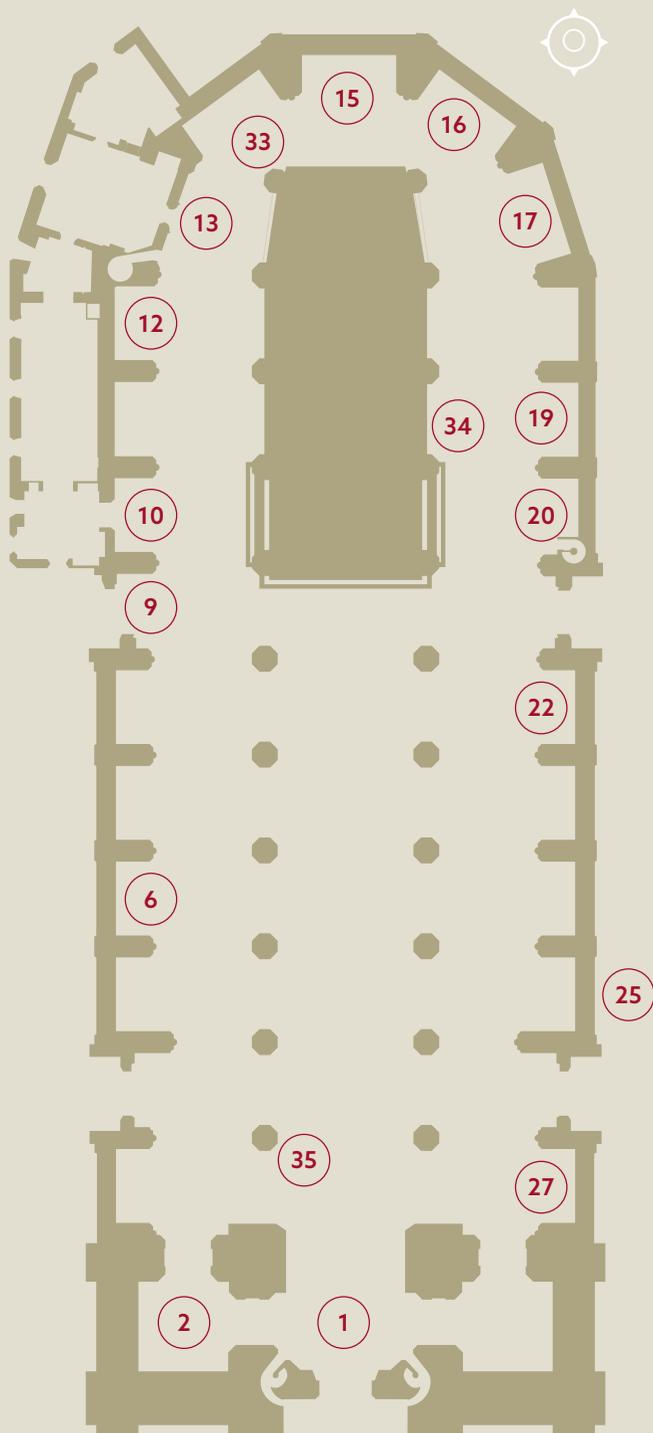
# GLAUBEN LEBEN – 1300 JAHRE KORBINIAN

Ein bistumsgeschichtlicher  
Rundgang im Münchner Dom



[www.muenchner-dom.de](http://www.muenchner-dom.de)

SAN CORBINIANO



## Einleitung

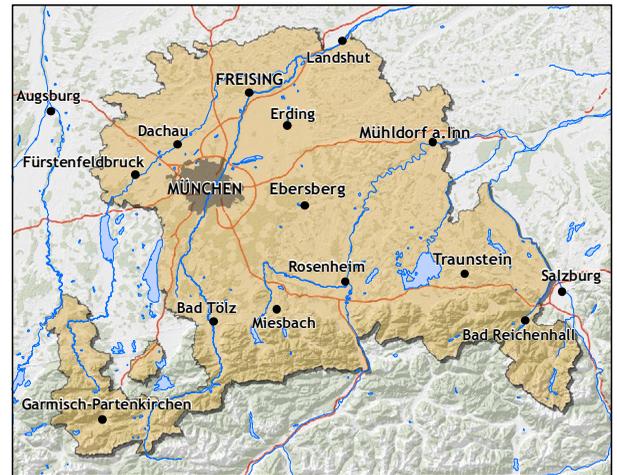
2024 feiert das Erzbistum München und Freising das 1300-jährige Jubiläum der Ankunft des heiligen Korbinian in Freising. Der aus Arpajon bei Paris stammende Bischof wirkte hier einige Jahre bis zu seinem Tod um 730. Auch wenn das Bistum Freising kirchenrechtlich erst 739 durch den heiligen Bonifatius in päpstlichem Auftrag errichtet wurde, hat es in Korbinian seit jeher seinen geistlichen Vater gesehen.

1821 wurde der Bischofssitz von Freising nach München verlegt. Seither ist die Pfarrkirche Zu Unserer Lieben Frau in München die Kathedrale des Erzbistums München und Freising. Bei einem Rundgang durch den Münchner Dom kann man anhand von Kunstwerken wesentliche Stationen und Themen der Bistumsgeschichte nachvollziehen.



## Bistumsgeschichte im Überblick

- um 700** Wirken des hl. Rupert in Salzburg
- 724** Ankunft des hl. Korbinian in Freising
- 739** Errichtung der altbayerischen Bistümer (Freising, Passau, Regensburg, Salzburg) durch den hl. Bonifatius in päpstlichem Auftrag
- 8. Jh.** Gründung von (Benediktiner-)Klöstern durch Herzog und Adel; Bau von „Eigen“-Kirchen durch Grundherren
- 1158** erste Erwähnung des Marktes München
- 13. Jh.** Niederlassung von Bettelorden (Dominikaner, Franziskaner, Augustiner-Eremiten) im Bistum
- 1319** Fürstenrang der Freisinger Bischöfe mit weltlicher Herrschaft in der Stadt Freising, der Herrschaft Burgrain und den Grafschaften Ismaning und Werdenfels
- 15. Jh.** Blüte spätmittelalterlicher Kunst und Frömmigkeit
- 1522** Entscheidung der bayerischen Herzöge gegen die Reformation; fast 300 Jahre ausschließliche Katholizität Bayerns
- 1599** Niederlassung des Seelsorge- und Schulordens der Jesuiten in München
- 16./17. Jh.** Erneuerung des kirchlichen Lebens in der Katholischen Reform
- 1724** Korbinians-Jubiläum mit Barockisierung des Freisinger Doms
- 1801** erster protestantischer Bürger Münchens
- 1802/3** Säkularisation: Aufhebung der geistlichen Fürstentümer, Enteignung und Auflösung aller Klöster und Stifte



- 1817** Konkordat zwischen König und Papst zur Neuregelung der kirchlichen Verhältnisse in Bayern: Verlegung des Bischofssitzes von Freising nach München, Erhebung zum Erzbistum, Vergrößerung durch ehemals Salzburger Gebiete
- 1821** Amtsantritt des 1. Erzbischofs; Münchner Frauenkirche als neue Kathedrale
- 19./20. Jh.** Errichtung zahlreicher neuer Pfarreien und Kirchen; Entstehung neuer Orden und (Wieder-)Errichtung von Klöstern (mit seelsorglichen, sozialen, missionarischen und Bildungsaufgaben); Gründung kirchlicher Sozial- und Bildungseinrichtungen, Vereine und Verbände
- 1960** Treffen der Weltkirche beim Eucharistischen Weltkongress in München
- 1983** Erhebung des Freisinger Doms zur Konkathedrale des Erzbistums
- 2008** Amtsantritt des 13. Erzbischofs Reinhard Marx
- 2024** Korbinians-Jubiläum



6

### Vater im Glauben

Der aus Arpajon bei Paris stammende Korbinian wurde vom Papst zum Bischof geweiht und zur Glaubensverkündung ausgesandt. Auf Einladung des bayerischen Herzogs Grimoald kam er 724 nach Freising und wirkte hier bis zu seinem Tod um 730. Bis heute wird Korbinian als geistlicher Vater und Hauptpatron des Erzbistums München und Freising verehrt.

Das Glasfenster von Robert Rabolt (1965) zeigt ihn zusammen mit Maria und weiteren Heiligen, die im Mittelalter hier gewirkt haben.

### Salzburg und Bayern

Eine weitere Gründergestalt der bayerischen Kirche ist der heilige Rupert (um 650-718). Als erster Bischof von Salzburg setzte er sich für die Verbreitung des christlichen Glaubens ein. Große Teile Bayerns gehörten bis 1821 kirchlich zum Erzbistum Salzburg.

Der Legende nach begründete Rupert die Marienwallfahrt Altötting; so ist er auf dem barocken Altarbild von Andreas Wolff (um 1695) mit dem Altöttinger Gnadenbild dargestellt.



17



16

### Klöster und Reliquien

Schon im frühen Mittelalter entstanden im Bistum Freising zahlreiche Klöster, darunter Immünster (bei Pfaffenhofen). In ihnen wurden Heiligenreliquien verehrt, die aus Rom stammten und eine Verbindung zu den Anfängen des Christentums bildeten – in Immünster die des Bekenntners Arsacius.

Diese wurden 1495 in die Münchner Frauenkirche überführt und in einem Silberschrein (von Hans Löffler) verwahrt, dessen Deckplatte mit dem Reliefbild des Heiligen erhalten ist.



20

### Die Anfänge Münchens

München wird als Marktort am Isarübergang 1158 erstmals urkundlich erwähnt. Seine Anfänge aber liegen im Dunklen. Der Ortsname legt nahe, dass Mönche dabei eine Rolle spielten.

Das Stadtwappen zeigt bis heute einen Mönch. In der Glasmalerei vom Ende des 16. Jh. wird es von einem Engel gehalten.



16

### Spätmittelalterliche Frömmigkeit

In großen Kirchen gab es am Eingang zum Chor einen eigenen Altar, an dem die Gottesdienste für die Pfarrgemeinde gefeiert wurden. Er war dem hl. Kreuz geweiht.

Der Kreuzaltar der Frauenkirche entstand um 1440 für den Vorgängerbau. Die Mitteltafel mit der Kreuzigung Jesu macht sichtbar, dass in jeder Messfeier der Tod Christi gegenwärtig wird. Die Seitenflügel mit Passionsszenen (heute im Kunsthaus Zürich) sind durch Kopien mit moderner Übermalung ersetzt.



2

### Das Bistum Freising

Mehr als 1.000 Jahre residierten die Nachfolger des hl. Korbinian auf dem Freisinger Domberg, darunter 1453-1473 Johann Tulbeck (+ 1476). Er stammte aus einer Münchner Patrizierfamilie und war zuvor u.a. Pfarrer an der Frauenkirche. Nach seinem Amtsverzicht lebte er wieder in München und wählte die von seiner Familie gestiftete Kapelle im Nordturm als Grablege.

Der Grabstein, wohl vom Bildhauer Hans Haldner, zeigt ihn mit seinen bischöflichen Insignien.

15



### Strahlendes Andenken

Bau und Einrichtung mittelalterlicher Kirchen wurden zum großen Teil von privaten Stiftern finanziert, auch bei der 1468-1494 neu errichteten Frauenkirche. Reiche Familien stifteten sogar ganze Kapellen, durften sie dafür als Grabstätte nutzen und ihr Wappen anbringen.

Im Auftrag des Ratsherrn Wilhelm Scharfzandt schuf 1493 der Straßburger Glasmaler Peter Hemmel von Andlau das Fenster, das heute die Chorkapelle ziert. Unten sind betend der Stifter und seine Frau dargestellt.

13



### Würde und Tod

Herzog Albrecht IV. errichtete 1495 an der Frauenkirche ein Kollegiatstift mit zahlreichen Geistlichen zur feierlichen Gestaltung der Liturgie. Dessen erster Propst wurde sein Halbbruder und enger Ratgeber Johannes Neuhauser (+ 1516).

Durch den verwesenden Leichnam auf seinem Grabstein weist der hohe Geistliche seine Mitmenschen mahnend auf die Endlichkeit des Menschen und aller irdischen Würden hin und bittet, seiner im Gebet zu gedenken.

12

### Fromme Frauen

Im Mittelalter gab es in München mehrere Gemeinschaften frommer Frauen, die sich u.a. der Krankenpflege widmeten. Eines dieser Klöster wurde von der wohlhabenden Familie Pütrich gestiftet. Die Klosterkirche (an der Ecke Perusastr./Max-Joseph-Platz) war dem hl. Christophorus geweiht.

An ihrer Fassade stand die monumentale Statue des Kirchenpatrons, geschaffen um 1520 von Hans Leinberger. Nach Aufhebung und Abbruch des Klosters 1803 kam sie in die Frauenkirche.



19



### Heiliger oder Abgott?

Die Heiligsprechung des Bischofs Benno von Meißen (+ 1106) fiel 1523 in die Zeit der Reformation. Martin Luther kritisierte die Heiligenverehrung grundsätzlich und bezeichnete Benno als „neuen Abgott“. Als Meißen evangelisch wurde, entfernte man seine Gebeine dort aus dem Dom.

Bayerns katholischer Herzog Albrecht V. konnte sie erlangen. Seit 1580 werden sie in der Frauenkirche verehrt. Benno wurde zum Landespatron Bayerns ausgerufen und ist bis heute Stadtpatron Münchens.



10

### Schutzfrau Bayerns

Der flämische Maler Peter Paul Rubens schuf 1617-1620 das monumentale Altarbild für den neuen Hochaltar der Frauenkirche. Mit der Krönung Mariens durch ihren Sohn stellte er allen Gläubigen ein Hoffnungsbild der himmlischen Vollendung vor Augen.

Der barocke Altar war eine Stiftung von Herzog Maximilian I. Er widmete ihn Maria als der von ihm erwählten Schutzfrau seines Landes und dankte für ihre Hilfe in der Schlacht am Weißen Berg (bei Prag) zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges.

### Familienbetrieb für barocke Kirchenkunst

Barocke Bauten prägen bis heute die Kirchenlandschaft Bayerns. Mit ihrer prachtvollen Ausstattung sollten sie den Gläubigen eine Vorahnung der himmlischen Herrlichkeit vermitteln.

An vielen wirkte die Künstlerfamilie Asam mit. Berühmt wurden die Brüder Cosmas

Damian (Maler und Architekt) und Egid Quirin (Stukkator und Bildhauer). Das Grab der Familie von Cosmas Damian Asam lag auf dem Friedhof rund um die Frauenkirche. Der Grabstein ist außen an der Südwand erhalten.



25



33

### Das neue Erzbistum

Durch die Säkularisation von 1802/03 verloren die Freisinger Fürstbischöfe ihre weltliche Macht. Durch das Konkordat von 1817, einen Vertrag zwischen Papst und König, wurde die bayerische Kirche neu geordnet. 1821 wurde der Freisinger Bischofs-sitz nach München verlegt und das Erzbistum München und Freising errichtet. Die Frauenkirche ist seither dessen Dom.

An diese Veränderungen erinnert eine Gedenktafel mit lateinischer Inschrift am nordöstlichen Chorpfeiler.

1



### Der erste Erzbischof

Lothar Anselm von Gebstättel war fast 25 Jahre erster Erzbischof in München. Er bemühte sich um ein gutes Verhältnis zum Staat, zugleich um die Wahrung kirchlicher Rechte; unermüdlich wirkte er für die religiöse Erneuerung in Klerus und Volk. Er starb 1846 auf einer Firmreise in Mühldorf; bestattet ist er in der Domgruft.

Das von Ludwig Schwanthaler geschaffene Denkmal zeigt ihn in Lebensgröße mit den bischöflichen Insignien. Die Architekturräumung weist bereits neugotische Formen auf.



34

## Umbrüche des 20. Jahrhunderts

Michael Kardinal von Faulhaber gilt als einer der bedeutendsten Kirchenmänner seiner Zeit. Noch vom letzten König zum Erzbischof ernannt, war er in seiner langen Amtszeit (1917-1952) mit zwei Weltkriegen, Revolution und dem NS-Regime konfrontiert. Zu Lebzeiten allseits hoch angesehen, wird heute vor allem sein politisches Agieren kritisch diskutiert.

Das Denkmal von Theodor Georgii zeigt den ehemaligen Professor für Altes Testament bei der Lektüre der Bibel.

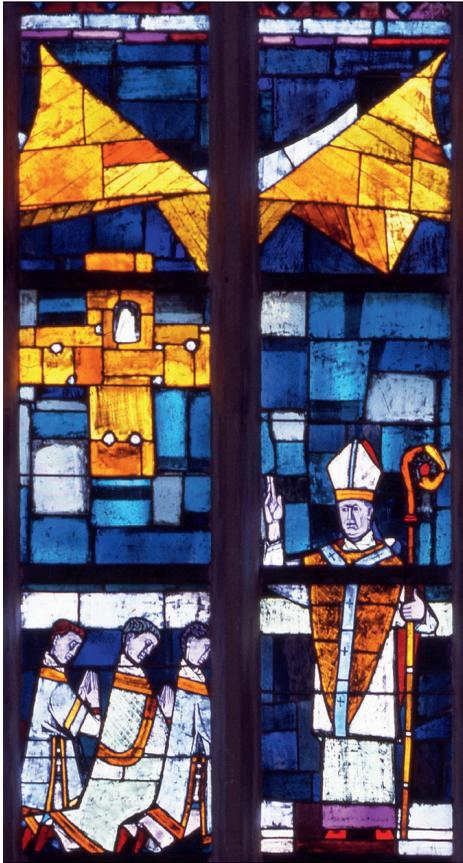


22

## Selige Ordensleute

Nach der Klösteraufhebung in Bayern 1803 entstanden ab 1830 Klöster und Orden neu. Drei selig gesprochene Ordensleute aus dem Erzbistum sind seit 1998 in Bronzereliefs von Josef Alexander Henselmann im Dom präsent.

Der Redemptorist Kaspar Stanggassinger (1871-1899) wirkte als Pädagoge. Der Jesuit Rupert Mayer (1876-1945) war pastoral und caritativ tätig und trat gegen das NS-Regime auf. Theresia Gerhardinger (1797-1879) gründete die weltweit wirkenden „Armen Schwestern“.



27

### Die Weltkirche zu Gast in München

Der 37. Eucharistische Weltkongress 1960 in München war das erste internationale Großereignis in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. In vielen Gottesdiensten und Veranstaltungen wurden Wesen und Bedeutung der Eucharistie entfaltet.

Das Zeltdach über dem Altar auf der Theresienwiese symbolisierte den Gedanken der „Statio orbis“, des temporären Haltmachens der Weltkirche an diesem Ort. Es ist auch im Glasfenster von Robert Rabolt (1964) zu erkennen.



35

### Erzbischof und Papst

Joseph Ratzinger (1927-2022) machte nach Studium, Priesterweihe und pastoraler Tätigkeit in Freising und München rasch eine wissenschaftliche Karriere als Theologieprofessor. 1977 ernannte ihn Papst Paul VI. zum Erzbischof und zum Kardinal. 1981 holte ihn Johannes Paul II. als Präfekten der Glaubenskongregation nach Rom. 2005-2013 lenkte er als Papst Benedikt XVI. die Weltkirche.

Das Relief von Josef Alexander Henselmann (2006) erinnert an den „bayerischen Papst“.



# MÜNCHNER DOM

## ZU UNSERER LIEBEN FRAU

### Impressum

Metropolitan- und Pfarrkirchenstiftung Zu Unserer Lieben Frau  
vertreten durch Domkapitular Msgr. Klaus Peter Franzl  
Frauenplatz 12, 80331 München · Telefon: 089 / 290082-0  
E-Mail: [info@muenchner-dom.de](mailto:info@muenchner-dom.de) · [www.muenchner-dom.de](http://www.muenchner-dom.de)

Verantwortlich für den Inhalt:

Domkapitular Msgr. Klaus Peter Franzl

Text: Dr. Roland Götz, Archiv und Bibliothek des  
Erzbistums München und Freising

Gestaltung: Agentur2 GmbH

Karte: Erzbischöfliches Ordinariat München,  
Abt. Informationssysteme und Analysen

Bildnachweis: Erzbischöfliches Ordinariat München,  
Hauptabteilung Kunst; Archiv und Bibliothek des  
Erzbistums und Freising; Robert Kiderle, München  
Titelbild: Korbinians-Statue von Lioba Leibl für  
die Pfarrkirche San Corbiniano in Rom, 2011

